

enrätin gefunden habe, aber „parallel dazu ... langjährige Mitarbeiterin der Gesellschaft Monumenta Germaniae Historica“ war<sup>2</sup>.

Wer war die Frau, die für die MGH edierte und im Alter von 60 Jahren damit begann, Juden bei sich zu Hause zu verstecken und ihnen zur Flucht zu verhelfen?

### Elisabeth Abegg (1882–1974)

Elisabeth Abegg<sup>3</sup> wurde 1882 als Tochter von Friedrich Abegg (1847–1923), einem preußischen Offizier, in Straßburg geboren und wuchs im dortigen Bildungsbürgertum auf. Ihr Onkel Wilhelm Abegg (1876–1951) war von 1926 bis 1932 Staatssekretär im Preußischen Innenministerium<sup>4</sup>. Den Weg zum Besuch des Gymnasiums und der Universität musste sich die junge Elisabeth hart erkämpfen, denn erst 1908 wurden Frauen in Straßburg zum Studium zugelassen. Als alte Frau erinnerte sie sich daran, dass ihr Bruder versucht hatte, ihren Bildungsdrang zu bremsen: „Wenn man erfährt, dass ihr Latein lernt, tanzt auf Bällen kein Mensch mehr mit euch“<sup>5</sup>. Diese Aussicht schreckte sie aber offenbar nicht ab und sie studierte Geschichte, Romanistik und Latein, wobei sie vor allem bei dem bedeutenden jüdischen Monumentisten Harry Bresslau (1848–1926)<sup>6</sup> hörte und mit ihm und seiner Familie auch nach dem Studium verbunden blieb. Nach Aussage von Helene Schweitzer Bresslau, der Tochter Harry Bresslaus und Ehefrau Albert Schweitzers, war Elisabeth Abegg aus dem Schülerkreis die einzige Person ohne jüdische Wurzeln, die auch in der NS-Zeit zur Familie

---

2) Martina VOIGT, Grüße von „Ferdinand“. Elisabeth Abeggs vielfältiger Einsatz für Verfolgte, in: Sie blieben unsichtbar. Zeugnisse aus den Jahren 1941 bis 1945, hg. von Beate KOSMALA / Claudia SCHOPPMANN (2006) S. 104–115, hier S. 105.

3) Vgl. zu ihrem Lebenslauf auch Martina VOIGT, „Dass sie auch heute noch außerhalb der Volksgemeinschaft steht“. Die Berlin Pädagogin Elisabeth Abegg, in: Manfred GAILUS, Mit Herz und Verstand – protestantische Frauen im Widerstand gegen die NS-Rassenpolitik (2013) S. 49–80 und Claus BERNET, Elisabeth Abegg, in: Hiram KÜMPER, Historikerinnen. Eine biobibliographische Spurensuche im deutschen Sprachraum (Schriftenreihe des Archivs der deutschen Frauenbewegung 14, 2009) S. 16f.

4) Vgl. VOIGT, Berliner Pädagogin (wie Anm. 3) S. 52.

5) VOIGT, Berliner Pädagogin (wie Anm. 3) S. 53.

6) Vgl. zu ihm Horst FUHRMANN, Sind eben alles Menschen gewesen. Die Mitarbeiter der Monumenta Germaniae Historica, unter Mitarbeit von Markus WESCHE (1996) passim und Paul Fridolin KEHR, Nachruf Harry Bresslau, in: NA 47 (1927) S. 251–266.